Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Körper warm zu finden, und weil die Haut der Leiche immer ein wenig feucht erscheint, fommt uns die Leiche besonders fühl vor. Gine mit Belz bedeckte Tierleiche erscheint uns nicht

falt, wie eine menschliche.

Dann treten Zersetzungen auf, die teils auch den Inhalt der Därme betreffen; es bildet sich im Uebermaß Gas und da diese Gase nicht abgehen können, weil die Darmbewegungen fehlen, so dehnen sie die Darmschlingen und damit den Bauch so start aus, daß er nach einiger Zeit platt. Dabei verändern sich auch die übrigen Gewebe je nach den äußeren Um-ständen; bei Wasserleichen schält sich die Oberhaut ab; in trodener Umgebung trodnet sie ein und wird braun.

Je nach der Art der Todesursache werden sich natürlich die Veränderungen in verschiede= ner Beife einftellen, wie eben bemerkt. Wenn der Tod als der natürliche Alterstod eintritt bei sehr alten Leuten, ist meist der Körper schon so abgemagert und geschrumpft, daß die Beränderungen nur geringe Ausmaße an-nehmen. Anders wieder, wenn der Tod infolge einer Allgemeininfektion, 3. B. Wochenbettfieber eingetreten ift, dann kommt es meift rasch zu stärkeren Fäulniserscheinungen. Bei Tod infolge Unfall, besonders, wo viel Blut verloren ging, wird die Fäulnis später eintreten. Oft, bei langem Krankenlager, kommt es schon im Leben zu teilweisen Zersetzungen, zu Brand z. B. burch Aufliegen im Kreuz, oder infolge von Schlagaderverstopfungen an den Beinen. Der Brand verbreitet meist schon im Leben einen fürchterlichen Fäulnisgeruch.
Alle diese Beränderungen rusen bei einer

Leiche den sogenannten Leichengeruch hervor, der mehr oder weniger durchdringend sein kann. Wenn er sich vor der Beerdigung mit Blumenduft mischt, oft mit Duft schon halb verwelkter Blumen, so entsteht daraus eine Mischung, die oft für lange einem Menschen, der sie gerochen hat, den Blumenduft verleiden kann.

Bald nach dem Tode treten an der Leiche die Leichenflecke auf. Diese befinden sich als leicht violettblaue Stellen besonders an den abhängigen Partieen, Ruden, Gefäß, Sinterfläche der Glieder; fie entstehen durch Abfluß des Blutes nach diesen Stellen. Teilweise tritt auch Flüssigkeit durch die undicht gewordenen Blutgefäßwände und man findet in den Körperhöhlen fast immer etwas Flüssisseit. Das Blut selber gerinnt in den großen Schlagadern, wo-selbst sich Gerinsel und sog. Speckhaut sinden. Wenn allerdings der Tod durch Erstickung eingetreten ist, so sinds en ver Leichendstein nung das Blut flüssig und besonders dunkel. An der Luft kann es durch Sauerstoffaufnahme jum Teil wieder hellrot werden.

Die Leichenöffnung gibt uns durch die dabei vom Normalen abweichenden Befunde Aufsichluß über die Ursachen, die den Tod herbeis geführt haben. Besonders wichtig ist die gericht= liche Leichenöffnung, die schon sehr häufig Berbrechen aufgedeckt hat. Aber auch die nicht gerichtliche Autopsie ist wichtig; es können oft Krankheiten gefunden werden, die die Uebers lebenden auf vererbbare Leiden hinweisen, denen durch eine entsprechende Lebensweise ge-steuert werden kann. Auch bei Todesfällen, die nach Geburten oder Operationen eintreten, ist die Leichenöffnung sehr wichtig; wenn man dabei Todesursachen findet, die in der Konstitution des Gestorbenen oder in unabwendbaren Berhältnissen lagen, kann mancher falsche Versbacht, der Arzt oder die Hebamme habe etwas falsch gemacht oder versäumt, abgewendet werden.

Aus Gefundheitsrüdfichten fann Frl. Ben= ger vorläufig das Amt der Redaktorin noch nicht übernehmen. Die Sektionsberichte find bis auf Beiteres an die Unterzeichnete zu fenden. Frieda Zaugg Ostermundigen=Bern

Büchertisch.

Brof. Dr. Leopold Moll: Saugling und Rleinfind. Gin Merfbuch für Mütter. 6. Auflage, bearbeitet von Brof. Dr. August Reuß in Wien. Wien und Leipzig, Franz Deutite 1936. Preis M. 1.60; S. 2.59.

Das Werklein des verstorbenen Prof. Moll liegt hier in einer neuen, von Brof. Beug bearbeiteten Auflage vor. Es ift im Sinne feines verdienten Berfassers mit wenigen, besonders die Ernährung betreffenden Abanderungen dasselbe geblieben. 36 Abbildungen im Text buskette gebitebeit. 30 Avoldingen im Legi erläutern die einzelnen Kapitel. Zuerst wird der Säugling behandelt; dann das Kleinkind (Entwicklung, Ernährung, Pflege). Das sol-gende Kapitel beschlägt die wichtigsten Insek-tionskrankheiten mit Schutzvekenimpsung und Tuberkulose; dann folgt einiges zur Erziehung des Kleinkindes, wobei der Kindergarten und die Rleinkinderfürsorgestelle ihre verdiente Be-

achtung finden. Das Büchlein ist ein geschätzter Ratgeber für die junge unerfahrene Mutter und kann

warm empfohlen werden.

Die Ernährung des Rindes nach neuzeitlichen Grundfägen. Bon Brof. Dr. J. Trumpp. Geh. Mk. 1.80, Leinw. Mk. 2.80. J. F. Lehmanns Verlag, München.

Das Büchlein des angesehenen Münchner Kinderarztes erschien soeben in 2. verbesserter Auflage. In durchaus gemeinverständlicher Weise entwickelt der Versasser seine nirgends einseitigen Grundfate und zieht die Rutanwendungen daraus, für jeden der gefund bleisben will, besonders natürlich für die herans wachsende Generation. Der Inhalt ift in drei Rapitel eingeteilt:

1. Notwendigkeit und Nuten einer Ernäh-

rungsreform,

2. Einfluß der Nahrung auf die Konstitution (Ernährung der Frücht), 3. Ernährung des Säuglings, Kleinkindes

und Schulfindes.

Im ersten Kapitel zeigt der Verfasser die Umwälzungen die die wissenschaftliche Forschung auf dem Gebiete der Ernährung herbeigeführt hat. Trumpp gibt eine Kritik der Eiweiß- und Kalorienlehre; er zeigt, daß eine kalorisch ausreichende Ernährung gesundheitlich sogar Schaden stiften kann, wenn sie nicht genügend vi-taminhaltig ist. Im zweiten Kapitel beschäftigt er sich mit der Ernährung der Schwangeren und weist nachdrücklich darauf hin, daß unsachs gemäße Ernährung der Mutter auch die Frucht schädigt; es können sich daraus sogar konstitustionelle Schädigungen für das Kind entwickeln. Die Fürsorge für das Kind beginnt also bereits mit der sachgemäßen Ernährung der Mutter. Im letten Kapitel gibt der Verfasser einen Ueberblick über die zweckmäßige Ausgestaltung der Ernährung des Kindes bom Säuglings bis zum Schulalter. Das Buch ist für werdende und stillende Mütter überaus wertvoll; ebenso wichtig ist es aber auch für Schwestern und Pflegerinnen, wo es auch vielfach bereits gut eingeführt ift.

Die deutsche Mutter und ihr erstes Rind. Bon Dr. med. Johanna Saarer. (21.—30. Tausend). Mit 53 Abbildungen. In Steifs umschlag Mk. 2.80, Leinw. Mk. 3.80. J. F. Lehmanns Berlag, München.

Wer je ein Kind erwartet, zur Welt gebracht und aufgezogen hat, weiß selbst, wie unerfahren und unsicher die junge Frau all dem Neuen gegenübersteht, das ihr in dieser Zeit begegnet. Der Rat der Großmütter und Tanten und deren lang zurückliegende Erfahrung steht nicht hoch im Rurs. Biele der fleinen Unleitungen und Leitfäden über Säuglingspflege aber laffen gar bald den Ratsuchenden im Stich und so mussen viele Mutter aus ihren eigenen, oft recht schmerzlich und teuer erkauften Erfah-

rungen lernen. Das Buch der Münchner Aerztin, Dr. med. Johanna Haarer, "Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind", von dem fürzlich das 21.—30. Tausend erschien, hilft dem gründs lich ab. So stellt sie in frischem, lebendigem Plauderton all das dar, was die junge Frau wissen muß, die ein Kind erwartet und aufziehen foll. Die Verfafferin fest voraus, daß die Mutter ohne wesentliche Hilfe ihren Haushalt besorgt, daß sie 3.B. die Säuglingsaus-stattung selbst naht und strickt, daß sie sich ihre Umstandskleidung selbst anfertigt und daß sie auch für die Wartung und Pflege ihres Kindes feine Hilfe hat. So werden nie allgemeine Borschriften gegeben, sondern immer gesagt, was man zu tun hat und wie man es zu machen hat, also etwa genaue Stricks und Säkelborschriften, Kochrezepte, Kostvorschriften, Erzieshungsanleitungen. Zahlreiche, sehr anschauliche Bilder erfreuen jedes Mutterherz und erleichstern das Verständnis. An ärztlicher Aufklärung und Veratung enthält es das sür den Richtarzt Notwendige in einfacher, allgemein verständs-Kotwendige in einfacher, allgemein verständs-licher Sprache. Vermieden wurde absichtlich jene Form "medizinischer Aufklärung", die beim Leser Halbwissen und Misverständnisse erzeugt und oft mehr schadet als nütt.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Auf unsere nächste Delegierten= und Gene= ralversammlung, welche in Winterthur statt= finden wird, teilen wir unsern Mitgliedern mit, daß alle Anträge bis 1. April in unsern Besitze sein müssen. Mitglieder und Sektions-vorstände wollen bitte davon Notiz nehmen.

Dann können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frau Seiler, Mägenwil (Nargau), das vierzigjährige Berufsjavilanm fetern konnte. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Reue Mitglieder find uns immer herzlich

willkommen.

Mit follegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Brafidentin: M. Marti,

Die Aftuarin:

Wohlen (Aarg.), Tel. 68.

Frau Günther, Windisch (Narg.), Tel. 312.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Clife Kuhn, Laufenburg (Aargau) Frau Ida Ruff, Törbel (Wallis) Frau Zürcher, Schönbühl bei Zollikofen (Bern) Frau Furrer-Steuri, Leihigen (Bern) Frau Guffdmid, Halbenftein (Solothurn) Frau Suffchmtd, Halvenftein (Solothuch) Frau Schneeberger, Birkfelden (Bafelland) Mme. Waeber, Villars le Terroir (Vaud) Frau Rofette Kurz, Worb (Bern) Frau Schädeli, llerkeim (Aargau) Mme. Jeanne Roch, Vernier (Genève) Frau Schelfter, Junzgen (Bafelland) Frl. Bertha Ghgar, Seeberg (Bern) Frau Baumgartner, Krießern (St. Gallen) Frau Züst, Wolfhalden (Appenzell) Frau Schäfer, Frauenseld (Thurgau) Fran Schiffer-Monnet, Yverdon (Vaud) Fran A. Studer, Keftenholz (Solothurn) Fran Honauer, Luzern Fran Büttfofer, Kirchberg (Bern) frau Wirth-Seiler, Merishausen (Schaffh.) Mme. Ida Balloton, Laufanne Frau Langhard, Ramsen (Schaffhausen) Frau Lombardi, Bern Frau Kifling, Wolfwil (Solothurn) Frau Büeler, Hellbühl (Luzern)

Mme. A. Trenmond-Dutoit, Les Diablerets (Vaud)

Frl. Marie Schneider, Langnau (Bern) Frl. Emma Zimmermann, Au (St. Gallen) Frau Anna Did-Gerber, Neuenegg (Bern) Frau Weber-Marthaler, Wangen (Zürich) Fran Wever-Wartyaner, Sungen (Jacus)
Fran Berta Kägi, Jürich
Mme. Jaques-Bovah, Laufanne
Frl. Clara Bigler, Vielbringen (Bern)
Fran Hagenbüchli, Kalthäufern (Thurgan)
Mille. Elife Bodos, St-Saphorin (Vaud) Frl. Christine Conrad, Sils-Domleschg (Grbd.) Sig. Maria Calanca, Claro (Tessin) Frau L. Villiger, Gftaad (Bern)

Ungemeldete Böchnerin: Frau Roth-Bönzli, Rottenschwil (Aargau)

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frau Tanner, Kaffierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.

Todesanzeige.

Wir machen unsern Mitgliedern die Anzeige bom hinschiede unserer Kollegin

Frau Derena Müller, Unterkulm.

Sie ftarb am 4. Februar im hohen Alter von 88 gahren.

Wir bitten Sie, der lieben Entschlasenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen. Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Settion Margau. Die fehr gut besuchte Generalversammlung nahm unter dem Vorsits bon der Präsidentin, Frau Widmer, einen erfreulichen Berlauf. Die reichhaltigen Trat-tanden wurden rasch und reibungslos abge-

Der Borstand wurde für weitere drei Jahre wie folgt bestellt: Frau Widmer, Prassidentin, Frau Jehle, Aktuarin, Frau Weber, Kassierin, Frau Seeberger, Beisitzerin. Für die nicht anwesende Bizepräsidentin Frau Berner wurde Frl. Rauber vorgeschlagen und gewählt.

Die neuen Statuten wurden nach dem von der Präsidentin verlesenen Voranschlag genehmigt und werden bald im Druck erscheinen.

herr Dr. huffn hielt uns einen fehr interessanten Bortrag über die "Periode der Frau" ihr Entstehen und die innern Zusammenhänge. Dem sehr verehrten Herrn Referenten verdanken wir auch an dieser Stelle seine Mühe. Diesen belehrenden und immer Neues bietenden Vorträgen ist wohl auch der zahlreiche Besuch zuzuschreiben.

Als Ort der nächsten Bersammlung ist Brugg gewählt. Der Abendimbif wurde mit Deklamationen

zweier Kleinkinderschüler gewürzt. Die Aktuarin:

Frau Jehle-Widmer.

Settion Bafelftadt. Unfere Generalberfamm= lung war gut besucht. Der Jahresbericht wurde verlesen. Frau Stritt und Frau Albiez haben als Revisorinnen das Kaffenbuch geprüft und alles in bester Ordnung gefunden. Der Borftand blieb wie bisher. Am 26. Februar haben wir eine Sitzung im Frauenspital, nachher geht's zu einem gemütlichen Hock bei einem Kaffee; also auf Wiedersehen am 26. Februar nachmittags 4 Uhr. Für den Vorstand:

Frau Albiez.

Settion Bern. Allen Mitgliedern teilen wir mit, daß die Hauptversammlung am 26. Februar stattfindet. Herr Prof. Dr. Guggisberg wird uns punkt 2 Uhr ein Reserat halten.

Der Borstand erwartet eine zahlreiche Beteiligung.

Mit kollegialem Gruß Der Borftand.

Settion Glarus. Unfere geschätte Brafidentin, Frau Jakober, eröffnete die Hauptversammlung mit einem herzlichen Willfommen. Unsere Kolleginnen waren sehr zahlreich erschienen, was die Präsidentin sehr freute und aufs beste verdankte. Es war ein ärztlicher Bortrag von Herr Dr. Gallati, Näsels, zuge-

Frau Jakober verlas ihren sehr flott verfaßten Jahresbericht, und lies alle Geschehnisse des verflossenen Jahres vorbei ziehen.

Protofoll und Raffenbericht wurden genehmigt und bestens verdankt. Das Programm für das bereits begonnene Bereinsjahr galt in erster Linie der Generalversammlung in Binterthur. Als Delegierte wurde gewählt die Präsidentin Frau Jakober. Wir hoffen, es werden sich recht viele Kolleginnen daran beteiligen.

Der Vorstand wurde für das laufende Jahr bestätigt.

Bunkt 3 Uhr waren die Traktanden erledigt, und Herr Dr. Gallati beehrte uns mit seinem Besuche. Mit dem Thema "Die Frau im Wochenbett und wie sich die Hebamme dabei zu verhalten hat", hielt uns Herr Dr. Gallati einen lehrreichen und schönen Vortrag. Wir verdanken seine Aussührungen herzlich. Wir hoffen gerne, Herr Dr. werde uns ein andermal wieder mit einem Vortrage beehren.

Nun gab es noch Gedankenaustausch, denn jede Hebamme hat gewiß viel schönes, aber auch trauriges zu erzählen.

Die Zeit ging nur allzu rasch vorbei, und wir trennten uns auf ein frohes Wiedersehen im schönen Monat Mai in Rafels.

Bergliche Gruge an alle meine Bekannten bon 1920. Die Aftuarin: Frau Saufer.

Settion Graubunden. Die Berfammlung bom 12. Dezember 1935 in Chur war zu unserer aller Freude recht gut besucht. Herr Dr. Müller hielt einen Bortrag über: "Blutungen in der Nachgeburtsperiode", für uns Bergheb-ammen eines der wichtigften und schwersten Anjitiehend veranschaustichte uns Herrersteile der Nachtelbend veranschaustichte uns Herr Dr. praktisch, wie die Nachgeburt durch Turgeszierung auf ihre Vollständigkeit geprüft werden kann. Am Schluß erklärte Herr Dr. uns noch das Wichtigste über Augenprofylage. Wir verdanken Herrn Dr. Müller diesen lehreichen Vortrag aufs herzlichste, hoffen und wünschen, daß herr Dr. auch fernerhin unferer Settion sein Wohlwollen schenke. Für den zweiten ge-mutlichen Teil ließ uns die Firma Frank Söhne Basel durch eine ihrer Werbedamen in freundlicher Weise einen schmackhaften Malz-Kaffee servieren. Der Firma vielen Dank. Sicher werden alle bestrebt sein, den Malz-Kaffee bei ihren Frauen zu empsehlen. Zum Kaffee spendete uns Oberschwester Anna in gütiger, lieber Weise seine Apfelkuchen und Während wir es uns herrlich Gugelhopf. Während wir es uns herrlich schmeden ließen, überraschten uns die Sebammenschülerinnen mit zwei wohlgelungenen Aufführungen, die bei allen Heiterkeit hervor-riefen. Auch den Glücksack wollen wir nicht vergeffen. Allen, die zu deffen Gelingen beisgetragen, sei herzlich gedankt. Das Ergebnis hat unserer stark schwindsüchtigen Sebammen-Kaffe sehr gut getan. Zu unserer Freude hatten wir drei Jubilarinnen in unserer Mitte:

Frau Derungs, Schnaus bei Flanz, Frau Marugg, Klofters, Frau Gaffer, Halbenftein.

Als Andenken wurde ihnen ein filberner Löffel überreicht. Mögen sie alle drei noch recht lange fich ihrer Gesundheit und Rustigkeit freuen und ihrem schönen Berufe obliegen dürsen. Die Firma Fischler & Co., Kindermehlfabrik in Bern, ließ jeder Sebamme eine Originalbuchse ihres borzuglichen Kindermehls Fiscosin verabreichen. Berglichen Dank der Firma. Sicher

ging jede Hebamme mit dem Bewußtsein nach Hause, um viel Wissenswertes reicher geworden

An der Berfammlung wurde ein Halstuch liegen gelaffen, Farbe gelb-blau. Für den Borftand:

Die Aftuarin.

Settion Lugern. Unfere nachfte Berfammlung findet am Donnerstag den 27. Februar, nachmittags punkt 2 Uhr im Hotel "Konkordia" in Luzern ftatt. Wir werden die Ehre haben, Frau Ackeret, die Bräsidentin der Krankenfasse, in unserer Mitte zu haben. Frau Ackeret hat uns einige wichtige Aufschlisse zu erteilen und wir bitten die Mitglieder, recht zahlreich pünktlich zu erscheinen.

Nach den Bereinsangelegenheiten wird uns Herr Dr. Werner Bucher in liebenswürdiger Beise einen sehr interessanten Bortrag über "Blutungen" halten.

Wir laden somit nochmals aufs freundlichste ein, die Bersammlung, die sehr viel verspricht, zu besuchen und begrüßen Sie follegial Der Borftand.

Settion Db= und Nidwalden. Den werten Mitgliedern machen wir bekannt, daß unsere Hauptversammlung am 20. Februar nachmittags 1 Uhr im "Rößli" Kerns stattsindet. Also der schmutzige Donnerstag soll uns dies

Fahr etwas bieten, alle sollen nur heitere Miene mitbringen und den Alltag ein wenig vergessen. Hochw. Herr Pfarrhelfer von Kerns wird uns auch eine interessante Filmvorsüh-rung machen. Wir hoffen zuversichtlich, daß recht viele Kolleginnen erscheinen werden, um damit schon zu Anfang des Jahres ein reges Interesse zu bekunden. Der Borftand Der Borftand.

Settion Rheintal. Es erfolgt hiermit die Einladung zum Besuche der Hauptversammlung unserer Sektion. Dieselbe findet den 24. Feb. nachmittags 1½ Uhr im Gaskhaus "zur Habs burg" in Widman ftatt. Hoffen wir, daß die= selbe recht gut besucht werde. Traktanden die üblichen. Die Kolleginnen daselbst werden sich Mühe geben, einen ärztlichen Vortrag ver-mitteln zu können. Also bitte, das Datum sich merken and sich aufmachen, rechtzeitig zu erschienen, damit diejenigen, die die Bahn benüten müssen müssen micht lange zu warten brauchen. Wöge uns ein schoner Wintertag beschieden sein. Von Heerbrugg weg ergibt es einen vier telstündigen Spaziergang zur Habsburg. Rochmals freundliche Aufmunterung an Alle

von Nah und Fern

Die Aftuarin: M. Ruesch.

Settion Solothurn. Die Generalberfammlung wurde in Anbetracht der verschiedenen Gäste, die wir für den zweiten Teil zu er-warten hatten, punkt 2½ Uhr durch unsere Bräsidentin Frau Gigon eröffnet. Fahresbe-richt, Kasse und Protokoll wurden verlesen und von der Bersammlung einstimmig gutgeheißen. Die Revisorinnen walteten ihres Umtes und verdankten der Raffierin ihre gutgeführten Bücher.

Der Vorstand wurde wieder für ein Jahr gewählt. Anschließend verlas die Präsidentin einen flott abgefaßten Bericht zum 40jährigen Jubiläum der Sektion Solothurn. Wir bekamen einen klaren Ueberblick, was seit 40 Jahren von den jeweiligen Borftandsmitgliedern geleistet wurde. Man konnte darob fast ftolz werden, zu einer folch tapfern Schar von Frauen zu gehören, die keine Mühe und keine Arbeit scheuten für das Wohl, und zur Försterung des Hebammenstandes zu kämpfen. Wir können wirklich dankbar rückwärts und wollen auch mutig vorwärts schauen. Unsere Nachfolger sollen von uns einmal das gleiche jagen fönnen.

Im zweiten Teil wurde uns von einer Vertreterin der Firma Maggi, Kemptthal, ein prächtiger Film gezeigt über Entstehung und Berarbeitung ihrer Produkte, was wir Frl.

Seiler sowie der Firma auch an dieser Stelle herzlich verdanken. Wir wollen hoffen, daß ihre Bemühungen von flingendem Erfolg feien, sowie auch das von den andern Vertretern Gebotene. Leider haben es die Hebammen immer eilig, weil besonders die Auswärtigen frühzeitig aufbrechen müssen, um ihre Züge zu erreichen, und so ein Nachmittag ist turz, fast kamen wir um das gemütliche Plauderftündchen.

Zwei Kolleginnen konnten noch in den Bersein aufgenommen werden: Frl. Straub in Olten, und Frau Nünlist, Himmelried; seien

fie uns herzlich willkommen. Um 6 Uhr konnte unsere Vorsitzende die gutbesuchte Versammlung schließen.

Der Borftand.

Settion St. Gallen. Die Sauptversammlung am 30. Januar war zu unferer großen Freude fehr gut besucht. Wir wollen das als ein gutes Omen für das begonnene Jahr nehmen. Es wurden asso der Reihe nach die üblichen Traktanden erledigt ohne Zwischenfälle. Unserer Präsidentin möchten wir ihren gut abgefatten fahresbericht, und der Kassierin die saubere Rechnung auch hier furz verdanken. Der Borstand wurde einstimmig wiedergewählt, wie auch die langjährige Krankenbesucherin Frau Möhrli.

Unsere nächste Versammlung findet am 19. Marz, also dirett nach Erscheinen der Zeitung statt. Wir hoffen für diesen Nachmittag die Bräsidentinnen des Wöchnerinnenvereins in unserer Mitte begrüßen zu können und eins mal über das Thema Wöchnerinnenhilse von ihnen zu hören. Alle Kolleginnen sollten sich dafür interessieren.

Rach dem geschäftlichen Teil der Hauptverssammlung saßen die meisten von uns noch lange plaudernd zusammen, in guter Stims mung trennten wir uns.

Für den Vorstand: Schwester Poldi Trapp.

Am 14. Februar feierte in körperlicher und geistiger Gesundheit Frl. H. Hüttenmoser ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin einen frohen Lebensabend und ents bieten ihr unsere herzlichsten Glüdwünsche. Die Sektion St. Gallen.

Settion Schaffhausen. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Generalversammlung Dienstag, den 25. Februar, nachmittags 2 Uhr bei unserer Kollegin Frau Strähle, Restaurant Durach Milhental, Schaffhausen stattsindet. 50 Rp. Buße. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Borftand.

Settion Thurgau. Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir am 27. Februar unsere Sauptversammlung in Weinfelden, nachmittags 1 Uhr im Hotel Bahnhof abhalten. Es stehen die üblichen Traktanden auf der Liste. Die-

jenigen Mitglieder, welche Unspruch auf ein Geschenk haben, sollen sich unverzüglich nach Erhalten der Zeitung schriftlich bei Frau Reber anmelden. Bu fpat angemeldete konnen nicht mehr berücksichtigt werden. Auch diejenigen, die sich schon früher angemeldet haben, müffen

es noch einmal tun. Die Kassierin wird gern bereit sein, den Beitrag für das Jahr 1936 entgegen zu nehmen. Mögen recht viele ihr die Arbeit erleichtern, um die Nachnahmesendung zu ersparen und sich selbst das Porto. Auch ist es zu begrüßen, daß die Geschenke personlich abgeholt werden. Nur Krankheit oder beruflich Berhinderte werden entschuldigt.

Also wir erwarten recht viele, besonders diejenigen, welche man das ganze Jahr nicht viel zu sehen bekommt.

Mit follegialen Grüßen: Der Borftand.

Settion Werdenberg-Sargans. Biermit diene unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 25. Februar unsere Jahresversammlung stattfinden wird in Trübbach im Gasthaus "zur Krone", nachmittags 2½ Uhr. Wir möchten bie Mitglieder bitten, möglichst vollzählig zu erscheinen, da uns herr Dr. Gräenniger in freundlicher Weise einen Bortrag zugesagt hat, mit dem Thema "Interessante Geburten".

Der letzte Vortrag war ebenfalls sehr inter-essant, nur schade, daß dieser nicht von allen gehört werden konnte. Also bitte diesmal nichts verfäumen. Herrn Dr. Hengge sei noch einmal freundlich gedankt.

Für den Borftand: L. Ruefch.

Settion Winterthur. Die Hauptversammlung vom 30. Januar war ziemlich gut besucht. Im heimeligen "Metgerhoffääli" begrüßte uns die Bräfidentin mit lieben Worten und verlas den schön und gut abgesaßten Jahresbericht, den wir herzlich verdankten. Darin wurde auch noch einmal des Hinschiedes unserer drei Kolleginnen im vergangenen Jahre gedacht. Dies waren Fel. Kirchhofer, Frau Bär und Frau Byß. Zu Ehren der Verstorbenen erhob sich die Bersammlung von ihren Sizen. Es kamen noch die üblichen Traktanden zur

Sprache, die sich ohne weiteres abwidelten. Zwei 25er Jubilarinnen, Frau Conter und Fran Götz, erhielten den obligaten silbernen Kaffee-Lössel, welcher jeweilen mit großer Freude angenommen wird. Der gemütliche Teil wurde mit einem schmachaften Abendessen eingeleitet. Dann tam der Glüchfack an die Reihe, der wie immer viel Spaß bereitete, dies-mal war der Erlös besonders günstig. Im Monat Februar findet keine Versamm-

lung statt.

Die Aftuarin: Frau Bullichleger.

Settion Zürich. Dienstag den 21. Januar 1936 fand im heimeligen Gesellschaftssaale under Kaufleuten" unsere Generalversammlung ftatt. Dem Rufe haben 41 Mitglieder Folge

geleistet, und diesen entbot Frau Denzler einen freundlichen Willkommaruk

Eine reichhaltige Traktandenliste harrte der Erledigung, konnte aber Dank der umsichtigen Leitung unserer Präsidentin, Frau Denzler, rasch erledigt werden.

Ebenso wurde den zwei verstorbenen Mitsgliedern das übliche Gedenken durch die Ans wesenden erwiesen.

Da unter den Vorstandsmitgliedern keine Demissionen vorlagen, waren die Wahlen bald erledigt. Als Krankenbesucherinnen amten für ein weiteres Jahr wieder Frau Nievergelt und Frau Mandel, was wir ihnen bestens vers danken. Als Rechnungsrevisorinnen konnten Frau Boßhard und Fräulein Hänsler bestätigt werden.

Zur großen Freude konnten wir wieder zwei neue Kolleginnen in den Berein aufginen könleginlen in den Setell alls nehmen: Schwester Luisa Brütsch Zürich, und Frau Looser Ebmatingen, Kt. Zürich. Wir heißen sie herzlich willkommen. Zwei Kolles ginnen konnte das silberne Kassee-Löffeli übers reicht werden.

Wir hatten die Ehre, auch Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse, zu begrüßen. Es hat uns sehr gefreut, Frau Ackeret einige Stunden bei uns zu haben, und wir sind ihr für ihre Erläuterungen sehr verbunden, wir wollen hoffen, daß sie nicht umsonst aufgemuntert hat, der Hebammen-Arankenkasse beizutreten. Auch Frau Dr. Rabinovitsch, welche uns von der Firma Dr. Debat Baris Aufklärungen gab giere die Produkte: Frochol, Sebothol, Ino-logine und Optraex (Famel) und uns mit ge-nannten Mustern beschenkte, sind wir noch an diefer Stelle fehr zu Dank verpflichtet.

Um 41/2 Uhr konnten wir mit dem Bankett beginnen, welches gut und reichlich serviert wurde, und jedenfalls allen ausgezeichnet mundete. Dann kam der Glücksack an die Reihe, der wieder viel Spaß und Freude bereitete,

ber wieder viel Spaß und Freude bereitete, und bald gänzlich ausverkauft war.

Jum Schluß wurden noch Muster von Gummihöschen "Babh-Jdeal" gezeigt, welche wir gerne überall empsehlen möchten, denn diese sind ärztlich empsehlen, praktisch und kochecht. Prospekte kann man beziehen direkt beim "Baby-Jdeal-Bertrieb", Aadorf (Thurg.).

Dann gab es noch einige Stunden gemütslichen Beisammenseins.

Unserer nächste Monatsversammlung wurde festgesett auf Dienstag den 25. Februar, 14 Uhr im "Karl dem Großen" und wir hoffen wieder recht viele Kolleginnen begrüßen zu

Es diene noch zur Kenntnis, daß die Kassie-rin, Frau Kölla, Ende Februar die Nachnahmen für den Jahresbeitrag der Sektion Zü-rich versenden wird, und bitten wir deshalb um prompte Ginlösung.

Die Aftuarin: Frau Bruderer.

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

New DIALON-PASTE bei vorgeschrittenem Wundsein Grosse Tube . Fr. 1.25

Kleine Tube . Fr. 1.25

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Das Sportsmädel als weibliches Ideal. Bon Dr. R. Behnert.

Es wogt immer noch ein ziemlich lebhafter Meinungsftreit über bie Sportseignung ber Frau hin und her. Man ist so weit gegangen, jede Beanspruchung der Frau im Turnen oder Sport als Bergewaltigung der Natur abzu-lehnen. Nur leichte reine Ghmnastik sei die der Frau und ihrer Bestimmung Leibesübung.

Verhehlen wir uns nicht, daß hinter diesen Forderungen ein Frauenideal steckt, das im heutigen Umwertungsprozeß wieder in Aufnahme kommt und für das der Gynäkologe einen wichtigen medizinischen Grund ins Treffen führt: die "Frau mit der weichen Faser", die für die Wutterschaft am geeignetsten und darum die gegebene Norm für die Erziehung

des Mädchens sei. Schon hier widersprechen ärztliche Fachgenossen: sie bezweifeln, daß die Qualität der Muskulatur und des Bindegewebes durch körperliche Erziehung wesentlich beeinflußt werden könne, und bestreiten, daß eine weiche Mus-kulatur und schwache Bänder für die Geburt nur Vorteile brächten. Gewiß daure die erste Geburt bei der Frau mit der straffen Faser in der Regel länger und sei schmerzhafter, aber es kämen auch weniger Wehenschwächen vor, und die Rückbildung nach der Geburt gehe rascher vonstatten. Hängebauch und Kramps-adern seien bei der weichen Frau häusiger.

Bekannte Sportsmädel, deren späteres Les bensschicksal man verfolgen kann, sind leistungss fähige Mütter geworden. Schließlich ist es nicht zu verachten, wenn eine Mutter mit ihren Kindern leistungsfähig bleibt und als 40jährige mit der 15 jährigen Tochter und dem Sohne noch Schritt halten kann auf der Bergwande-rung, mit Rucksack oder Ski, beim Schwimmen und im Paddelboot.

Frewege des Frauensportes sind nicht zu bestreiten, aber es sind die Frrwege des Sports überhaupt: Refordsucht und die Bewertung der Berfönlichkeit mit der Stoppuhr oder dem Zentimetermaß. Allerdings ift der Wettkampf für den Mann eine allgemeine Form feiner Lebensleistung, für die Frau dagegen als Maß-stab der Körperbisdung ungeeignet. Was jedoch die Einteilung weiblicher Sportstypen nach der Körpersorm betrifft, so ist Vorsicht geboten.

Gewiß kann man Frauen mit robusteren Körperformen von den grazileren auch in ihrer Leistung sehr wohl unterscheiden. Aber irrig wäre es, die ersteren, sportlich und turnerisch Geeigneten, für fraulich minderwertig zu hal-ten. Langjährige Ersahrung spricht dagegen. Der weichere, grazilere Frauenthp, dessen försperliche Begabung auf dem Gebiet der Gymsnastit liegt, ist viel empsindlicher. Sier sinden wir weit häusiger an Brustentwicklung und Fettpolsterverteilung kenntliche Infantilismen. Diese Frauen stehen weit mehr unter dem Einfluß ihrer speziellen Körperfunktionen. Gin dritter Mädchentyp entwickelt zu seinem Leidwesen schon frühzeitig in Fettpolster und Brustform mütterliche Formen. Zu Turnen und Sport wenig geeignet, sind dies doch ausdausernde, kräftige Frauen, die beim Wandern und Schwimmen Borzügliches leisten.

Die gesunde Frau, ganz gleichgültig welchen Thps, wird in Mutterschaft und Körperübung Gleiches leiften. Wechselnd und individuell verschieden ist die Form, in der sie diese Leistung vollbringt. Unharmonisch sind nur die Extreme.

Es ist auch gar nicht so, daß der Frau der Männersport als etwas Fremdes, Unorganisches aufgezwungen worden wäre. Beim alten Turnen trifft das bis zu einem gewissen Grade zu, indem man dem Mädchen eine Art "verdünnten" Knabenturnens gestattete. Aber da hat die moderne Symnastik die Lösung für die Frau gebracht, die ja niemand als unweiblich anzweifelt.

Wie fteht es aber mit dem Sport? Es ift ganz natürlich und auch in den physiologischen Verhältnissen wohl begründet, daß das Mädschen bis in den Beginn der Bubertät hinein den gleichen Bewegungsdrang und die gleiche Bewegungsfreude hat wie der Knabe. Nach den Messungen von Reijs bleibt bei Beginn des 15. Lebensjahres die Drudleistung des Mädchens am Dhnamometer nur 10 Prozent zurück hinter der des Anaben, während im 25. Lebensjahr die Druckleistung der Frau nur 60 Prozent der Druckleistung des Mannes erreicht. Schon hieraus wurde sich ergeben, daß unsere Frage für das Jugendalter anders zu beantsworten ist als für das reife Alter.

Will die Frau da weiterhin Leistungssport treiben, so trennen sich ihre Wege von denen des Mannes. Der Kampfsport in der harten Form des Fußballspielens oder des Rugby, des Borens oder Ringens scheidet aus. Im Lauf bleiben die Leistungen bald erheblich hinter denen der Männer zurück. Dagegen sind die Höchstleistungen im Schwimmen denen der Männer durchaus entsprechend, ja im Dauer= schwimmen werden die Leistungen der Männer von denen der Frauen nicht nur in den Spizenleistungen erreicht und übertroffen, sondern auch den Durchschnitts = Mannschaftsleistungen überflügelt. Gerade das Beispiel des Laufens und des Schwimmens zeigt, wie kompliziert die Zusammenhänge zwischen Form und Leistung beim Manne und bei der Frau liegen. Man kann bestimmt nicht sagen, daß Schwim-men weniger anstrengend sei als Laufen, und trotdem findet sich dieser Unterschied in der relativen Leistung. Das Schwimmen ist mit das beste Beispiel

dafür, daß es durchaus unrichtig ift, den Sport der Frau abzulehenen mit der Begründung, ihre Kräfte würden überanftrengt. Go bequem darf man sich die Beantwortung der schwierigen Frage nicht machen. Ist doch auch sowohl die Arbeiterfrau wie die Bauersfrau körperlich so start beansprucht wie der Mann, be= sonders wenn man ihre Leistung als Mutter hinzurechnet.

A. Suter, Drogerie,

am Stalden 27, Solothurn

Kräuterhaus, Parfumerie und Sanitätsartikel

Prompter Versand

Vorteilhafte Preise Telephon 18.23

Blühendes Aussehen, kräftigen Appetit, erhöhtes Wohlbefinden schafft Ihnen eine Kur mit Kraftnahrun Energon schöpft seine grosse aufbauende, belebende und verjüngende Kraft aus der Natur. aus besten Nährstoffen, physologischen Salzen und Extrakten aus alpinen und tropischen Heilpflanzen. Preis per Büchse Fr. 3.50. Muster durch TRUTOSE A.-G., Zürich 8

welche sich nach langem Wirken auch einmal Rollegimen, welche sich nach langem Wirken auch einmal etwas Ruhe gönnen möchten, bietet sich günstige Gelegenheit im sonnigen Tessin.

Anfragen befördert unter Nr. 1921 die Expedition dieses Blattes.

Debammen

finden lohnenden **Rebenverdienst** an 2—3 Tagen per Boche, als Reisedame zur Einsührung eines Kinder-Präparates. Reisevergütung und Tagesentschädigung.

Gefl. Offerten unter Nr. 1911 an die Expedition dieses Blattes.

Geindit

wird eine junge, tüchtige

(P 579 - 1 Q)

Debamme

(Bernerin) als Beistand in ein schönes Heim mit Spezereihandlung in einem großen Dorfe bes Mittellandes, die Intereffe hatte, eine Praxis zu gründen.

Ausführliche Offerten befördert unter Rr. 1922 die Exped. d. Bl.



Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt geröteteHautstellen über Nacht verschwinden.

Spezialpreis für Hebammen

Belpstt.61 Dr. K. Seilex

1906

Lieferung an Wiederverkäufer zu Engros-Preisen. Vertriebsstelle: **A. Gersbach, Basel 10.** Telephon 42.354.

Mutter und Kind.

Ein heiliges Wünschen und Sehnen nach Gewißheit über so manches Rätsel und Wunder der Natur geht durch so manche heranwachsende Kinderseele. — Borerst sei die Frage der vorgedurtlichen Erziehung als Einwirkung verstanden, die eine Mutter auf das in ihrem Körper keimende Wesen bewußt oder undewußt durch ihr Denken ausübt. Liegt es nicht in der Wesenheit der Frau, daß sie in ihrer seinschligen, empfindsamen Seele das zufünstige Glück oder Unglück einer Nation oder Kasse bestimmt. Um etwas Großes schaffen zu können, trifft man alle Borkehrungen, damit das Wert gelinge. Aber da, wo es sich um das Wichtigste handelt, um die individuelle Aufflärung des Kindes, über seine zukünstige dem beinsaufgabe, übersäht man vielervorts alles dem blinden Jufall. Die Eltern geben der Seele des Kindes einen mehr oder weniger gesunden Körper und die allgemeine seelische Grundbestimmung für die schlummernden geistigen Energien. Diese Erkenntnis zeigt, daß die Erziehung schon im Kindesalter der betressenn Mutter zu beginnen hat. Die Veredlung der Menschheit ist die größte und wichtigste Kulturaufgabe, ja sie ist die heiligste

Aus dem Unendlichen kommt eine unsterbliche Seele, die von den dazu ausersehenen Eltern eine Hülle, das heißt, einen Körper erhält für die Zeitdauer dieses irdischen Dasseins. Unübersehbare Pflicht aller Eltern ist es, dieser unsterdichen Seele einen gesunden Körper zu geben und ihrer unsichtbaren Umbüllung die nur denkbar besten Empsindungen einzuprägen. Schon während der ersten Lesenszeitdauer hat sede Mutter die Macht, ihr Kind durch ihre Gedanken zu erziehen. Werden

von einer Mutter durch richtige gedankliche Einwirkung alle tief in der Seele schlummernben Energien zu vollbetvußtem Leben geweckt und zu herrlicher Entfaltung geführt, so dürsen Eltern ihre freiwillig übernommene Pflicht als erfüllt betrachten. Diese Pflichterfüllung ist die allerheiligste aller Ausgaben und wohl überdenke man sehr lange und genau, ob man diese Pflicht übernehmen kann. Jeder Mann hat die Frau hoch zu achten und sie durch eigenes Denken zu beschützen, in der Erfüllung ihrer Ausgabe zu unterstützen.

Alle gedanklichen Einwirkungen, denen eine Mutter ausgesett ist, übertragen ihre vorteilbafte und nachteilige Wirkung auf das Kind. Alles, was einen tiesen Eindruck auf das Muttergemüt macht, prägt sich dem Seelenleben des verdenden Kindes ein, entweder in guter oder in nachteiliger Hinsicht. Was die Mutter empfindet und erlebt, erlebt auch das Kind unter ihrem Hersen. Sie kann durch ihr Gedanken- und Vorstellungssehen dem Kinde Eigenschaften und Fähigkeiten einprägen, die sich nach der Geburt und im spätern Leben von selbst entfalten. Seenso kann sie durch sied haben der Geburt und im spätern Leben von selbst entfalten. Seenso kann sie durch schädliches Verhalten, nachteilige Eigenschaften und durch sehlerhaftes Denken ungute Neisungen beim Kinde erzeugen. Wohl spielen die natürlichen Vererbungsgesetze eine gewisse noch durch gesiftige und körperliche Holle, doch die geistige und körperliche Holle, des vereinerung der Wenschheit, die sportwährende geistige Erneuerung und Veredung der Wenschheit, die sportwährende geistige Erneuerung und Veredung der Wenschung der Menschenzes

Daher muß sich jede Frau, die Mutter zu werden wünscht, der zu übernehmenden Pflichten voll bewußt werden, damit sie der ihr später anvertrauten kindlichen Seele die denkbar bestein Eigenschaften verleihen kann.

Mit guter und edler geistiger Kraft erfüllt, bewältigt eine Mutter ihre herrliche Aufgabe,

deren Erfüllung ein überirdischer Wille von ihr fordert. Geistesschulung ist der Weg zur Freiheit, zur Wahrheit, zum Erkennen. Jedes Sehnen, Wünschen und Berlangen wird auf diesem Wege zu lebendiger Wirklichkeit werben. Im Junern der Seele erwacht die große, wunderbare Stille, die jenem großen Erleben mit Mut und Zuversicht, Freude und Sehnen die geistige Hochebene erschließt. Alle Gedanken der Sorge, der Furcht und der Angit muffen fort, und nur Freude, Glud und Friede durfen als Schwingungen die Umgebung durchfluten. In dem Vollgefühl diefes Glückes zieht Friede, unendlicher Friede in ihr Bewußtsein, heilige Ruhe erfüllt ihr Sehnen, Denten und Soffen. Freude, unendliche Freude, stilles Glück und Liebe eint so ihre sehnende Seele mit der Seele ihres Kindes. Und so verschmilzt die Seele der Mutter förmlich mit der Seele des Kindes und bildet die Grundlage einer har= monischen Einheit, deren Eigenschaften sich im späteren Leben sicherlich auswirken werden zum Glück und Wohlergehen einer Nation, eines Bolkes, und in besonderen Fällen zum Wohlergehen der ganzen Menschheit.

Sormone.

Seit wir von Hormonen wissen, lächelt niemand mehr über die orientalischen Aerzte und die Medizinmänner der Wissen, die gegen Krankheiten des Gehirns, des Herzens, der Lunge, der Leber, der Milz die gleichen Orzane von gesunden Tieren als Heildiät vervordneten. Steinach, der bekannte Wiener Physiologe, hat vor ein paar Jahren im Tiervorscheh herausbekommen, daß hirn und Rückenmark ein Hirnhormon absondern, das im Prehsseft und in Extrakten von Hirnsubstanz enthalten ist. Sprist inan es andern Tieren ein, so steigern sich die Leistungen beider Teile

Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen

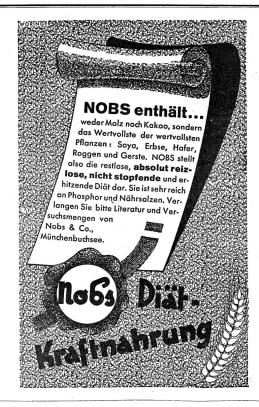


die drei Qualitäten der Greyerzer Pulver-Milch:

vollfett teilweise entrahmt ganz entrahmt

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.





Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"

des Zentralnervensustems; Frösche z. B. fingen doppelt so schnell Fliegen, oder, in der Sprache der Bissenschaft ausgebrückt: der Schapp-resler war um 100 Brozent erhöht. Bald konnten zwei Berliner Psychotechniker, Kron-seld und Boigt, bestätigen: ein paar Tropsen Sirnsubstanz verbeffern merklich die Ergebnisse psychotechnischer Leistungsprüfung. Diese Erspiele ließen den amerikanischen Professor Fames Crow nicht ruhen. Auf seine Ein-spritzungen vergrößerten Papageien ihren Wortschatz auf das Biersache und erlernten Menagerietiger Tricks, die noch keiner ihrer Artgnossen hervorgebracht hatte. Crow tom-binierte nun beim Menschen solche Sinspris-ungen mit Bestrahlungen und mit Gaben von Präparaten zur Blutverbesserung, und siehe da, Fließarbeiterinnen steigerten am laufenden Band ihre Leistungen nach und nach um 30 Prozent; angeborner Schwachsinn, auch ein Fall von moral insanity (Fehlen des sittlichen Ürteilsvermögens) wurden erfolgreicher Be-handlung zugänglich. Freilich handelt es sich bei Mensch und Tier nur um eine Temposteigerung, um die Sebung der Anstelligkeit und "Firigkeit", aber darauf kommt es ja heute an. Auch sind die Ersolge nicht anhaltend; wann etwa die Einsprizung zu versfagen beginnt und ob dann gar ihre Wirkung ins Gegenteil umschlägt, darüber weiß man noch nichts Gewisses. Es scheinen auch nur solche darauf Aussicht zu haben, die zur psychiatrischen Gruppe der "höheren Imbezillität" gehören.

Vermischtes.

Rägelkauen. Bei abnorm gearteten Kindern werden oft gewisse Triebhandlungen vorgenommen, die bei gesunden Kindern nicht angetroffen werden. Die Ausübung einer Triebhandlung ist für die Kinder mit einer großen

Lustempfindung verbunden. Zu derartigen Erscheinungen gehören Fingers und Daumenslutschen, sowie das Fingernägelfauen. Bei der unschönen Erscheinung des Rägelfauen. Bei der unschönen Erschein der Rägel abgenagt. Sehr oft werden auch große Teile des Ragelsbettes zerstört und vielsach bleibt vom Ragel und Ragelbett nur ein kurzer Rest übrig. In sehr schweren Fällen werden sogar die Knöckel der Finger bearbeitet. Ubgesehen don dem unsäscheischen Aussehen des Fingerkauens machen die Finger selbst einen unschönen Eindruck. Ferner kann gelegentlich einmal auch eine Entzündung am Finger austreten durch ständige mechanische Bearbeitung.

Aesthetische, hygienische wie auch erzieherische Gründe verlangen, den Kindern das Rägelkauen als den Ausdruck eines starken Betwe-gungsdranges abzugewöhnen. Da es sich um eine Gewohnheitsbetwegung auf nervöser Basis handelt, so muß der gesamte Organismus umgestimmt werden. Stets muß das Kind unter guter Aufsicht sein. Ist das Kind im Begriff, seine Lieblingsbeschäftigung wieder aufzunehmen, so muß es sofort davon wieder abgelenkt werden durch Anrusen, durch Spiel oder durch den Auftrag einer besonderen Be-tätigung. Das Kind muß von seiner Umge-bung stets mit Liebe behandelt werden und darf niemals wegen Rägelkauens bestraft werden. Bei größeren Kindern ift es oft zwedmäßig, die Eitelkeit zu benüten, um das Rind von dieser unschönen Sitte zu befreien. Man schenkt daher dem Kinde einen kleinen Manikürekasten und lehrt es den richtigen Gebrauch der einzelnen Instrumente. Ferner soll man immer wieder betonen, wie gut gepflegte Rägel eine Zierde jeder Sand darstellen. Eine gute gepflegte Sand des Erziehers durfte dann den richtigen Eindruck nicht versehlen, wenn das Kind auf den Unterschied aufmerksam ge=

190

macht wird, wobei natürlich die Berunstaltung der Hand durch das Abkauen der Fingernägel entsprechend hervorgehoben werden nutz. Durch einen fleißigen Gebrauch des Manikürekastens durch das Kind wird auch seinem Bewegungsdrana Rechnung getragen.

direction der die betragen.

Durch ständige Ueberwachung der Handspflege gelingt es schließlich, dem Kinde diese eigenartige Triebhandlung abzugewöhnen.

Zahllose Menschen fühlen sich nicht wohl,

ohne recht zu wissen warum.

eie werden schlaff, niedergeschlagen und verlieren die Lebensfreude. Sie leiden unter schlechter Laune, schlechtem Teint, schlechtem Atem, schlechtem Appetit, Kopsschumerzen, Neuralgien, Schläfrigkeit, Schwindelgesühl, schmerzhaften Monatöregeln, Blutarmut — und in den meisten Fällen ist die mangelhafte Bersbauung schuld.

Für alle diese Leidenden ift die Regelung der Verdauung durch Emodella eine Hise. Emodella reinigt die Eingeweide von schädlichen Giftstoffen und erhöht ihre Tätigkeit. Emodella wirkt stärkend und anregend auf Wagen und Eingeweide, fördert die Verdauung, regt den Appetit an und hat einen vorzüglichen Einsluß auf das Allgemeinbesinden.

Emobella wird von der Gaba A.-G., Basel, aus reinen Pflanzensäften hergestellt. Emodella ist in allen Apotheken erhältlich zu Fr. 3.25 die große und zu Fr. 2.25 die kleine Flasche.

Auf Verlangen schieft Ihnen die Gaba A.-G., Basel, Emodella durch die Vermittlung eines Apothekers per Nachnahme direkt zu.







Nun ist alles wieder gut!

Die Mutter hat sich erholt und der Kleine gedeiht prächtig. Auch hier haben Sie BERNA empfohlen, weil sie aus dem Getreidevollkorn gezogen ist und Ihnen hilft, Rachitis, Milchschorf und Zahnkaries zu bekämpfen.

Die Büchse Fr. 1.80 (minus Rückvergütung) überall zu haben!





Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Mitglieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Als sehr preiswert, gut und solid können wir Ihnen empfehlen:

Gummi-Unterlagenstoff

beste Schweizerware, rot, ca. 90 cm breit, per Meter Fr. 8.75 (Hebammenpreis).
Dieser Stoff ist sehr beliebt und lässt sich für alle Zwecke verwenden.

Verbandstoffe

zu äusserst günstigen Bedingungen und Preisen: Watte, Gaze, Wochenbett-Unterlagen und Vorlagen, Gazebinden Festa mit fester Kante, Gazebinden Dublesta, schlauchförmig gewoben.

Reform-Damenbinde Dabina

einfach, zweckmässig, zuverlässig, in Länge, Breite und Dicke genau bemessen (daher nie belästigend), stark aufsaugend (saugt 16 Mal ihr eigenes Gewicht). Leicht zu beseitigen (vollständige Auflösung)

Hebammen erhalten Spezialpreise.



St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz

Im Schwesternbund U. Ib. Frau in Zug

finden tüchtige, katholische Kranken- und Kinderpflegerinnen, Hebammen und Familienhelferinnen, sowie brave Töchter, die den Pflegeberuf erlernen wollen, jederzeit Aufnahme. — Katholische Pflegeorganisation mit Altersfürsorge. Auskunft durch die Oberin des Mutterhauses, Kasernenstrasse 5, Zug. (P. 1070 Lz.) 1892



Diaseptol - Kinderpuder

altbewährtes Schweizerprodukt mit nebenstehender Schmetterlingsmarke. In Kliniken und Spitälern, sowie bei einer grossen Anzahl Hebammen ständig im Gebrauch. Grosse Streudose mit Gutschein = Fr. 1.75, Spritzdose = Fr. 1.20 und Nachfüllbeutel zu 50 Cts. Hebammen erhalten auf Wunsch Gratismuster durch das

Laboratorium St. Alban, W. Blum, Basel.

(P 1571 - 1 Q) 1850



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine f Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke

Herzliche Bitte Blinden alle Sehenden

verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.